Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2582 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung Karl Friedrich Rita Adorff; für die Anzeigen W. Bauer, beide in Schwerte. Fernsprecher 6.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Westholener Zeitung, Iserlohner Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 10 Pfg., Auswärtige 12 Pfg., Familien-Anzeigen 6 Pfg., Finanz-Anzeigen 12 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Bei mehrfach vorgesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Garantie für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 98 (Erstes Blatt) — Schwerte (Ruhr), Dienstag, den 28. April 1925 — 58. Jahrgang

Neues in Kürze.

Flugverkehr-Landung in Dortmund.

wtb. **Dortmund**, 27. April. (Tel.) Heute vormittag wurde die Stadt Dortmund als erste der von den Franzosen geräumten Großstädte des Westens in den deutschen internationalen Flugverkehr eingeschaltet. Dortmund ist die Landungsstelle der Linie Kopenhagen—Zürich. Vertreter der Verkehrsdeputation und der Presse stiegen auf einem von dem Aero-Lloyd zur Verfügung gestellten modernen Dornier-Eindecker wiederholt zu Flügen auf und hatten Gelegenheit, die mustergültige Anlage des 62 Hektar großen Flugplatzes zu sehen. Der erste Flieger, der von Hamburg aus mit einer durch Gewitterstörungen verursachten Verzögerung eintraf, wurde von der anwesenden Menge lebhaft begrüßt und trat bald darauf die Weiterfahrt nach Frankfurt an.

Die Beherbergungssteuer.

hb **Berlin**, 28. April. Die Beherbergungssteuer, auch Fremdensteuer genannt, wird nach und nach von den deutschen Kommunen aufgehoben. Sie ist bis jetzt von 166 Städten und Badeorten aufgehoben, weitere Orte wollen sie am 1. Juni beim Eintritt der Haupreisezeit aufgeben.

Heimarbeit-Ausstellung.

wtb. **Berlin**, 27. April. (Tel.) Die deutsche Heimarbeit-Ausstellung 1925 wurde heute in Berlin von Prof. Ludwig Heyde von der Gesellschaft für soziale Reform eröffnet, der darauf hinwies, daß die Ausstellung ein objektives Bild von der Art und dem Umfang der Heimarbeit in Deutschland geben solle und die Notwendigkeit von Tarifverträgen für die Heimarbeit betonte.

Brudermord und Selbstmord.

wtb. **Berlin**, 27. April. (Tel.) In der Nacht erschoß in Steglitz der 22jährige Student Behrend, der Sohn eines Ministerialamtmannes, seinen 12jährigen Bruder und verübte Selbstmord. Man nimmt an, daß Behrend die Tat in geistiger Umnachtung ausgeführt hat, da er seit längerer Zeit an einem Nervenleiden erkrankt war. Die Leichen wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Vertagte Prozesse.

wtb. **Berlin**, 28. April. (Tel.) Die für den 2. Mai in Aussicht genommene Prozeßverhandlung vor dem Staatsgerichtshof gegen den Freiherrn von Forstner und Genossen wegen Beleidigung des verstorbenen Reichspräsidenten wurde vertagt und der Termin dafür noch nicht festgesetzt. Ebenso steht noch nicht fest, wann die Nachtragsverhandlung zum Rathenau-Prozeß gegen den Oberleutnant a. D. Brandt und den Fabrikbesitzer Küchenmeister stattfinden wird.

Schwerer Zusammenstoß.

wtb. **Durlach**, 27. April. (Tel.) Bei einem Zusammenstoß zwischen Reichsblock- und Reichsbannerleuten am Eingang der Stadt Durlach am gestrigen Abend wurde durch einen Steinwurf der siebzehnjährige Fritz Graeber getötet. Drei Leute wurden schwer und etwa sechs bis acht leichter verletzt.

Urteil im Schiffbeker Kommunistenprozeß.

wtb. **Altona**, 27. April. Im Schiffbeker Kommunistenprozeß wurde heute nachmittag das Urteil gegen die unter der Anklage der Teilnahme am Hochverrat stehenden 29 Personen gefällt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Die übrigen Angeklagten wurden verurteilt: Reinhardt erhielt drei Jahre Festung und 150 Mark Geldstrafe, Gedaschke, Kohne je zwei Jahre und neun Monate Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Festungsstrafen von zwei Jahren und sechs Monaten bis zu einem Jahre und 5 Monaten sowie Geldstrafen von 150 bis 100 Mark verhängt. Gegen weitere Angeklagte wird am 4. Mai verhandelt.

Fochs Antwortnote.

wtb. **Paris**, 28. April. (Tel.) Wie Havas berichtet, wird die Botschafterkonferenz am Mittwoch vormittag zusammentreten, um die Antwortnote des Marschalls Foch zu dem Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland über die Entwaffnung zu prüfen.

Die Handelsvertragsverhandlungen.

wtb. **Paris**, 27. April. (Tel.) Der Führer der deutschen Handelsvertrags-Delegation, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, ist in Paris eingetroffen und hat heute vormittag Handelsminister Chaumet einen Besuch abgestattet, der etwa eine Stunde dauerte. Es wurde in dieser Unterredung das Arbeitsprogramm für die nächsten Tage besprochen. Die nächste Vollsitzung der beiden Delegationen findet am Mittwoch statt.

Die Witwe Zolas gestorben.

wtb. **Paris**, 27. April. (Tel.) Die Witwe des Dichters Emile Zola ist im Alter von 86 Jahren in Paris gestorben.

Botschafter v. Maltzahn über die Auslandskredite.

wtb. **Newyork**, 27. April (Funkspruch.) Bei einem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück des Newyorker Bankierklubs nahm der deutsche Botschafter von Maltzahn das Wort zu einer Rede, in der er versicherte, daß das deutsche Volk alles, was in seiner Pflicht stände, tun werde, um die Verpflichtungen zu erfüllen, die es bei den ihm gewährten Krediten eingegangen sei. Dies beziehe sich sowohl auf die kurzfristigen Betriebskredite als auch auf die langfristigen Anleihen zur Erschließung produktiver Erwerbsquellen. Das deutsche Volk sei sich dessen vollends bewußt, daß es geheiligte Verpflichtungen zu hüten habe. Aber was nützten Kredite und produzierte Waren, wenn keine Märkte vorhanden seien, um sie absetzen zu können.

Erdstöße in Amerika.

wtb. **Newyork**, 27. April. (Tel.) In verschiedenen Teilen der Staaten Illinois, Indiana und Kentucky wurden gestern abend heftige Erdstöße [illegible] Schäden gemeldet.

Kreditgewährung der deutschen Golddiskontbank.

wtb. **Berlin**, 28. April. (Tel.) Die deutsche Golddiskontbank, die seit Ende Oktober ihre Kredite allmählich liquidiert und den damaligen Bestand an Krediten von etwa 14 Millionen auf nunmehr etwa 3,2 Millionen Pfund Sterling herabgemindert hat, wird jetzt die **Gewährung von Krediten an deutsche Exportinteressenten** wieder aufnehmen. Für die neuen Geschäfte sind im allgemeinen die alten Formen- und Bedingungen maßgebend. Darüber hinaus werden auch Wechsel mit einer Laufzeit von über drei Monaten angekauft, wenn es sich um unmittelbar auf das Ausland gezogene reine Geschäftswechsel handelt. Das Gleiche gilt für auf das Inland lautende Wechsel mit nachgewiesener Unterlage von festen Exportaufträgen in solchen Fällen, in denen vom ausländischen Bezieher das Akzept nicht zu erlangen ist. Die Kreditdauer richtet sich nach den vereinbarten Zahlungszielen; über sechs Monate wird aber in der Regel nicht, über neun Monate überhaupt nicht hinausgegangen werden. Prolongationen sollen bei dieser Regelung künftig nur in ganz besonderen Ausnahmefällen in Betracht kommen. Wechsel können auch wieder bei der Deutschen Golddiskontbank in Berlin zahlbar gestellt werden, und zwar zu Lasten der bei derselben geführten bestimmt bezeichneten Pfund Sterling-Kontos. Sie müssen auf Pfund Sterling effektiv lauten. Nach wie vor sollen die Wechsel auch in der Regel eine Bankunterschrift tragen. Daß im übrigen bei der Beurteilung der Kreditfähigkeit der Firmen die allgemeinen Grundsätze der Reichsbank auch weiterhin in vollem Maße angewendet werden müssen, ist selbstverständlich. Die Verwaltung der Deutschen Golddiskontbank liegt bekanntlich völlig in den Händen der Reichsbank, die seit Anfang des Jahres auch sämtliche Aktien der Bank besitzt. Demgemäß erfolgt auch die Kreditgewährung der Bank völlig unter den volkswirtschaftlichen sowie den bank- und kreditpolitischen Gesichtspunkten der Reichsbank.

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise um 10 Proz. ab 1. Mai.

wtb. **Berlin**, 27. April. (Tel.) Schon in ihrem letzten Monatsbericht hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft auf Grund des Verlaufs der ersten fünf Monate ihres Betriebes darauf hingewiesen, daß sich zwar ihre Einnahmen seither in der erwarteten Höhe gehalten haben, daß aber innerhalb der Ausgaben die Personalausgaben nicht unerheblich höher gewesen seien, als bei Beginn des Geschäftsjahres — vor Rückgabe der Rhein- und Ruhebahnen — veranschlagt worden war. Die Mehraufwendungen auf persönlichem Gebiet wurden bisher durch eine Einsparung an den sächlichen Kosten ausgeglichen. Eine weitere Beschränkung der sächlichen Ausgaben ist ohne eine Schädigung der Reichsbahnanlagen nicht möglich. **Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. April die von der Hauptverwaltung vorgeschlagenen Richtlinien für die Bedarfsdeckung genehmigt. Der Teil des Mehrbedarfs für das am 31. Dezember 1925 endigende Geschäftsjahr, der nicht durch sonstige Maßnahmen gedeckt werden kann, beträgt etwa 80 Millionen Mark.** Bei ihrer gespannten Finanzlage muß die Reichsbahn unbedingt für Mehreinnahmen in dieser Höhe sorgen. Der einzige Weg ist eine **Tariferhöhung.** Die Reichsbahn verkennt nicht, daß durch jede Tariferhöhung die Kosten der Lebenshaltung beeinflußt werden. Im besonderen Maße aber ist dies bei den Gütertarifen der Fall, die deshalb so lange wie möglich geschont werden müssen. Die Reichsbahn hatte sich also zu einer **Erhöhung der Personentarife** zu entschließen, **die zur Deckung der genannten Bedarfssumme rund zehn Prozent betragen muß. Die Tarifänderung tritt am 1. Mai in Kraft.**

Die Mehraufwendungen für Personalausgaben erklären sich wie folgt: Die Aufwendungen der Reichsbahn für einen Kopf ihres Personals sind nicht, wie im Vorschlag angenommen, 41 Prozent, sondern heute 52 Prozent höher als im Frieden, während die neue Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten nur 35,6 Prozent Erhöhung angibt. Dieses starke Anwachsen erklärt sich daraus, daß die Bezüge der für die Reichsbahn ausschlaggebenden Personalgruppen in den letzten Jahren erhöht wurden und daß daneben zahlreiche Arbeiter ins Beamtenverhältnis überführt wurden, sowie Beamte in höhere Gruppen versetzt wurden. Ebenso ist die Belastung der Reichsbahn durch die Ruhegehälter, Wartegelder und Hinterbliebenenbezüge höher, als bei Beginn des Geschäftsjahres veranschlagt. Diese Ausgaben sind von 114 Millionen im Jahre 1913 auf über 390 Millionen Mark für das Kalenderjahr 1925 angewachsen. Die Steigerung hat ihren Grund in einer mehrmaligen Erhöhung der Bezüge der Pensionäre und in dem starken Personalabbau. **Auf 770 000 Köpfe Gesamtpersonal kommen heute 325 000 Pensionäre, Rentenempfänger, Witwen und Waisen.** Die Aufwendungen der Reichsbahn sind in letzter Zeit noch dadurch gestiegen, daß die Reichsregierung auf Grund eines Reichstagsbeschlusses die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Reichsbeamten von 85 auf 95 Prozent genehmigt hat, die den Reichsbahnbeamten nicht vorenthalten werden kann. Trotz des starken Rückganges des Güterverkehrs gegenüber der Vorkriegszeit ist eine schnelle weitere Einschränkung der Kopfzahl der zurzeit etwa 744 000 Köpfe gegenüber den 633 000 auf dem jetzigen Reichsgebiet im Jahre 1913 bei den heute geltenden Arbeitsbestimmungen nicht möglich. Organisatorische Aenderungen, insbesondere im Werkstättenwesen, und sonstige Sparmaßnahmen können sich erst langsam finanziell auswirken. Die vielbesprochenen Leistungszulagen verändern das finanzielle Bild nur unwesentlich; sie werden in dem laufenden Geschäftsjahre noch nicht ½ Prozent der Gesamtausgaben des Kalenderjahres erreichen. Da die Reichsbahngesellschaft vorläufig über keine irgendwie nennenswerten Reserven verfügt und sie die Zahlung der Gehälter, Löhne, Sachaufwendungen, sowie der ihr auferlegten Reparationslasten unbedingt sicherstellen muß, **würde jede weitere Erhöhung der Personalausgaben neue Tariferhöhungen nötig machen, bei denen** trotz der oben dargelegten wirtschaftlichen Bedenken **auch die Gütertarife kaum geschont werden könnten.**

Eine wirtschaftliche Rede des Reichskanzlers Luther.

wtb **Essen**, 27. April. (Tel.) Anläßlich der Kohlentagung in Essen ergriff Reichskanzler Dr. Luther das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Was uns hier zusammenführt, ist der rheinisch-westfälische Kohlenbergbau. Ich möchte im Kreise des Kohlenbergbaus dreierlei sagen: Ich möchte zuerst den Kohlenbergbau sehen als Technik. Ich glaube, daß ich damit der gestrigen und heutigen Tagung besonders gerecht werde, nicht nur, weil sie vom Verein Deutscher Ingenieure, Gauverband Rheinland u. Westfalen, veranstaltet ist, sondern weil die ganze Tagung, soweit ich als Laie zu verstehen vermag, unter der großen Idee gestanden hat, daß auch auf diesem Gebiet es die Fortschritte des technischen Könnens und der technischen Forschung sind, die uns vorwärts führen und immer weiter voranführen. Wenn auch dabei nicht jedes Ziel erreicht wird, so ist das dem Fortschritt der Technik keinen Abbruch.

Das Zweite zum rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau ist das eine große Wort, das den Bezirk überhaupt beherrscht, das eine große Wort Wirtschaft. Der Kanzler betonte, daß er keine politische Rede halten wolle, wie das vielleicht mancher im Hinblick auf die Reichspräsidentenwahl erwartet hätte. Demgegenüber, so führte der Reichskanzler weiter aus, habe ich geglaubt, mich auf den festen sicheren Boden der Wirtschaft zurückziehen zu müssen. Denn ich glaube, das ist die Einsicht, die weiten Kreisen unseres Volkes noch nottut, daß letzten Endes doch alles getragen wird von der Wirtschaft. Natürlich können wir ohne Politik nicht auskommen. Das ist nun einmal so im Zusammenleben der Menschen; in Berlin habe ich das besonders gut gelernt. Natürlich dürfen wir den Begriff Wirtschaft nicht zu eng annehmen. Wir müssen uns darunter nicht etwa nur, wie es manchmal geschieht, die Arbeitgeberseite vorstellen. Wirtschaft ist schaffende, wertschaffende Tätigkeit von Hand und Kopf, und gerade in diesem Zusammenhange ist sie ja so stark hier im Ruhrbezirk und ich kann mir nicht vorstellen, wie jemand aus dem Ruhrbezirk herauskommen kann, ohne durchdrungen zu sein von dem festen Gefühl, daß schließlich unser ganzes menschliches Leben getragen wird von Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit, und die Deutschen sollten im allgemeinen dankbar sein, daß wir gerade hier einen Bezirk haben, über dem wirklich das Banner der Wirtschaftlichkeit gehißt ist und niemals untergehen wird. Und das Dritte, meine Damen und Herren, das knüpft an das Zweite, was ich sagte, an.

Das Dritte, möchte ich sagen, ist der Ruhrbezirk überhaupt. Es gibt ja so manchmal die Ausdrucksweise, daß man spricht von Berlin und der Provinz. Mit diesen zwei Worten glaubt man das deutsche Land erfaßt zu haben. Nichts ist falscher als das. Es gibt mehr als einen Kraftmittelpunkt in Deutschland, und einer der stärksten und zukunftsreichsten und innerlich gefestigsten Kraftmittelpunkte ist der Ruhrbezirk, nicht nur von der wirtschaftlichen Seite aus gesehen. Ich habe in diesen beiden Tagen, die ich hier gewesen bin, im Kreise dieser Tagung Eindrücke erhalten, die mir innerlich unvergänglicher Besitz sind: Die eigene Lebenskraft des Ruhrgebiets, die Tatsache, daß auch die Menschen hier in steigendem Maße sich innerlich und seelisch für den Ruhrbezirk als Heimat einstellen. In diesem Kreise von Herren ist eben dieser Umstand mit starken Worten geschildert worden, und von einzelnen Herren so deutlich ausgesprochen worden, wie sie das Heimatgefühl so recht empfinden. Ich habe dieses Empfinden auch außerhalb des Ruhrbezirks nicht verloren. Man kommt hier in ein besonderes Stück deutscher Welt hinein, und dieses besondere Stück deutscher Welt voll ihrer Kraft, voll von Zukunftssicherheit, obgleich voll unerhört schwerer Aufgaben, wird getragen von der Kohle, und wenn es gelingt, die wissenschaftlichen Fortschritte, die Ausnutzbarkeit der Kohle immer mehr zu steigern — letzten Endes ja die große Aufgabe der Tagung — dann wird sich wiederum aus der Kohle entwickeln ein weiteres Blühen deutscher Wirtschaft, deutscher Industrie, und darum, meine Damen und Herren, glaube ich, den Dank, den wir Gäste für diese wohlgelungene Tagung schulden, nicht besser ausdrücken zu dürfen und zu können, als wenn ich Sie bitte, mit mir zu rufen: Rheinisch-westfälischer Kohlenbergbau Glückauf!

Zur Reichspräsidentenwahl.

Das ergänzte Wahlergebnis.

wtb. **Berlin**, 27. April. (Tel.) Das ergänzte vorläufige Gesamt-Ergebnis der Reichspräsidentenwahl vom 26. April 1925 ist folgendes:

Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen 30 262 393.

Davon erhielten:

Hindenburg	14 648 773	Stimmen,
Marx	13 760 089	"
Thälmann	1 931 635	"
Zersplittert	21 896	"

Der Reichswahlleiter richtete bereits heute an den Generalfeldmarschall von Hindenburg brieflich die Frage, ob er die Wahl zum Reichspräsidenten annehme.

Der Amtsantritt des Reichspräsidenten.

hb **Berlin**, 28. April. Der Reichspräsident gilt erst als gewählt, wenn das Schlußergebnis der Wahlziffern amtlich vorliegt, d. h. wenn das Ergebnis vom Reichswahlleiter festgestellt und bestätigt ist. Die amtliche Ueberprüfung sämtlicher Zahllisten wird aber noch eine Reihe von Tagen in Anspruch nehmen. Man rechnet mit einer Zeitspanne von acht bis zehn Tagen. Demnach würde der Amtsantritt Herrn v. Hindenburgs in die ersten Tage nach dem 10. Mai fallen. Eine zweite Formalität, die auf die Annahme der Wahl folgt, ist die Vereidigung. Diese findet durch den Reichstagspräsidenten statt, mit dem der neugewählte Präsident einen Tag für die Vereidigung vereinbart. Erst nach der Vereidigung beginnt der tatsächliche Amtsantritt.

Weitere Folgen ergeben sich durch die Neuwahl des Reichspräsidenten für das Reichskabinett. Der Artikel 53 der Verfassung setzt fest, daß der Reichskanzler und auf seinen Vorschlag die Reichsminister vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen werden. Im Sinne dieses Paragraphen liegt es, daß der Reichskanzler dem neu gewählten Reichspräsidenten sein Amt und die Ministerportefeuilles zur Verfügung stellt, um entweder den Weg für die Bildung eines neuen Kabinetts frei zu machen oder aber vom neu gewählten Reichspräsidenten bestätigt zu werden. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß Dr. Luther sowie das Reichskabinett vom neuen Reichspräsidenten bestätigt werden.

Der Köln. Ztg. wird dagegen aus Berlin mitgeteilt: Hindenburg wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag von Hannover in Berlin eintreffen, um die Geschäfte des scheidenden stellvertretenden Reichspräsidenten Simons zu übernehmen. Für den Empfang Hindenburgs, der am Potsdamer Bahnhof eintrifft, werden in den nächsten Tagen umfangreiche Vorbereitungen getroffen, da man seinen Einzug besonders festlich gestalten will. Am 5. Mai soll dann aller Wahrscheinlichkeit nach die Vereidigung Hindenburgs erfolgen. Ein feierlicher Akt, der in der Reichstagssitzung vor sich geht. Kurz darauf dürfte sich der Reichspräsident mit einer Kundgebung an das Volk wenden.

Aeußerungen des Reichspräsidenten Hindenburg.

pw. **Berlin**, 28. April. (Tel.) Hindenburg erklärte einem Vertreter des Lokalanzeigers, den er in Groß-Schwülper in Hannover empfing: Man soll sich nur nicht einbilden, daß ich mir jetzt von irgend einer Partei Vorschriften machen lassen werde. Die Schlacht ist vorbei. Ich bin ehrlich bereit, jedem Deutschen, auch dem bisherigen Gegner, rückhaltlos zu gemeinsamer Arbeit die Hand zu reichen.

Fünf Herren der Auto-Propaganda der Deutschlandfahrt erklärte Hindenburg: „Gott gebe, daß endlich der Parteihaß aufhört. Nun ist ja alles entschieden. Hoffentlich lernt das Volk nun volle Einigkeit, denn Einigkeit macht stark."

Der Reichskanzler an Hindenburg.

wtb. **Berlin**, 28. April. (Tel.) Reichskanzler Luther sandte an Hindenburg in Hannover folgendes Telegramm: Als Erwählten für das höchste Amt, das das deutsche Volk zu vergeben hat, Sie zu begrüßen, ist mir als Reichskanzler eine besondere Ehre. Voll Dankbarkeit und Verehrung gedenke ich alles dessen, was Ihre Person und Ihr Name für unser Vaterland in Zeiten höchster Kraftanspannung und tiefster Not bedeutet hat. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß unter Ihrer Reichspräsidentschaft

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	25. April Geld	25. April Brief	27. April Geld	27. April Brief	v. dem Kriege
Holland 100 Gulden	168,04	168,46	168,14	168,56	169,50
Buenos-Aires	1,902	1,906	1,909	1,913	1,78
Belgien 100 Fr.	21,24	21,30	21,22	21,28	81,00
Norwegen 100 Kr.	68,58	68,76	68,31	68,46	112,50
Dänemark 100 Kr.	77,90	78,10	77,85	78,05	112,50
Schweden 100 Kr.	113,04	113,32	113,04	113,32	112,50
Finnland 100 M.	10,56	10,60	10,56	10,60	81,00
Italien 100 Lire	17,24	17,28	17,19	17,23	81,00
England	20,200	20,250	20,248	20,298	20,43
New York 1 D.	4,19	4,20	4,19	4,20	4,20
Paris 100 Frk.	21,82	21,88	21,74	21,80	81,00
Schweiz 100 Frk.	81,30	81,50	81,35	81,55	81,00
Spanien 100 Pes.	60,07	60,23	60,07	60,23	81,00
Japan	1,758	1,762	1,753	1,757	2,09
Rio de Janeiro	0,439	0,441	0,444	0,446	1,38
Wien Schill.	59,07	59,21	59,07	59,21	85,00
Prag 100 Kr.	12,43	12,47	12,42	12,46	85,00
Budapest 100 000	5,84	5,86	5,85	5,87	75,00
Sofia	3,07	3,08	3,06	3,07	81,00
Jugoslawien	6,72	6,74	6,73	6,75	81,00

das deutsche Volk durch die wachsende Einigkeit im Innern erstarken und daß auch sein Wiedereintritt im Kreise der anderen Völker auf Bahnen friedlicher und gerechter Entwicklung entscheidende Fortschritte machen wird. Reichskanzler Luther.

Der Reichsblock an Hindenburg.

wtb. **Berlin,** 28. April. (Tel.) Der Vorsitzende des Reichsblocks, Staatsminister von Loebell, veröffentlicht anläßlich der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten eine Erklärung, in der es heißt: Der Reichsblock dankt Hindenburg für das große Opfer, das er mit der Kandidatur und mit der Uebernahme des höchsten Amtes des Deutschen Reiches dem deutschen Volke brachte. Mit dem Ruf „Treue um Treue" hat der Feldmarschall die Kandidatur angenommen. Heute können ihm alle Angehörigen des Reichsblocks nicht besser danken, als wenn sie unermüdlich in der Arbeit für eine überparteiliche Einigung fortfahren und die Ziele und Gedanken, die uns geleitet haben, auch in den Reihen derer verbreiten, die sich im Wahlkampf noch nicht zum Gedanken einer allumfassenden staatspolitischen Einigung bekennen konnten. Mit Hindenburgs Sieg hat das deutsche Volk den Staatsgedanken zurückerobert. Ehrt unseren Reichspräsidenten! Flaggen heraus!

wtb **München,** 27. April. (Tel.) Der Reichsblock, Landesleitung Bayern, sandte an den Reichspräsidenten Hindenburg folgendes Telegramm: Dem großen Feldmarschall und dem neuen, zum ersten Male vom Volke gewählten Präsidenten des Deutschen Reiches entbietet der Reichsblock in Bayern ehrfurchtsvolle Glück- und Segenswünsche. Wir sind stolz darauf, daß gerade Bayern ein so überwältigendes Treubekenntnis ablegen durfte.

Dank an Marx.

wtb. **Berlin,** 27. April. (Tel.) Der Volksblock richtete heute mittag folgendes Telegramm an den Präsidentschaftskandidaten Reichskanzler a. D. Marx in Sigmaringen: Der Volksblock denkt in Treue seines Führers in großer aufopfernder vaterländischer Arbeit. Wir haben die Schlacht verloren, aber der Kampf war nicht vergeblich, denn Ihre Persönlichkeit hat in diesem Kampfe den endgültigen Sieg unserer demokratischen republikanischen Sache gewährleistet. In dieser Ueberzeugung entbieten wir schon heute herzlichen Gruß und Handschlag. Der Ausschuß: Dittmann, Fischer, Spiecker, Erkelenz, Stephan, Wicke.

Der unruhige Wahltag in Berlin.

pw. **Berlin,** 27. April. Der sehr unruhige Verlauf des gestrigen Wahltages erforderte in Berlin das Eingreifen der Schutzpolizei in weit über 1000 Fällen. Namentlich im Westen, Zentrum und Norden der Stadt war es sehr unruhig. Rund 250 Personen wurden wegen verschiedener Vergehen und Verbrechen in Haft genommen und sämtlich der Abteilung Ia vorgeführt. Nur wenige wurden bisher wieder entlassen. Eine größere Anzahl wird noch heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

•

Das Echo im Inland und Ausland.

Deutsche Pressestimmen:

hh **Berlin,** 27. April. Die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten wird von allen Seiten lebhaft erörtert. Aus den Aeußerungen der Parteipresse heben wir hervor:

Die Zeit stellt als unbestreitbar fest, daß die Niederlage Marx' zu einem guten Teil der Linkspresse selbst zuzuschreiben sei, die in den letzten Wochen eine Agitation betrieb, die auf die schwankende Wählerschaft direkt abschreckend wirkte. Die Deutsche Volkspartei habe voll ihre Pflicht getan.

Die Deutsche Allg. Zeitung betont vor allem die stärkere Wahlbeteiligung und hebt hervor, daß das Parteikalkül des Volksblocks die Imponderabilien aus dem Spiel gelassen habe, die mit dem Namen Hindenburgs verknüpft und die entscheidend ins Gewicht gefallen sind.

Die Deutsche Zeitung führt aus, daß mit der Reichspräsidentschaft Hindenburgs eine neue Zeit für Deutschland beginnen und Würde und Ehre an die Stelle der Unterwürfigkeit treten würden.

Für den Vorwärts bedeutet die Wahl Hindenburgs keine Aenderung der republikanischen Verfassung, die die Mehrheit des Reichstags für sich habe. Hindenburg sei mit Hilfe der Kommunisten gewählt worden und für die Sozialdemokratie sei die nächste Aufgabe die Abrechnung mit den Kommunisten.

Das Berliner Tageblatt sieht in der Wahl Hindenburgs den Sieg der politischen Unreife, betont aber, daß der Sieg des Reichsblocks fragwürdig sei, da er nur der Person Hindenburgs und nicht der Sache des Reichsblocks zu verdanken sei.

Die Germania sagt, die Tatsache des Erfolges des Reichsblocks solle man anerkennen. Die Republik habe die Schlacht verloren, ihre Anhänger aber hätten keinen Grund, entmutigt zu sein, da der Vorsprung des Siegers von den Unterlegenen äußerst gering sei.

Die Kreuzzeitung feiert die Wahl Hindenburgs als Sieg der nationalen Volksgemeinschaft, zusammengesetzt aus allen Kreisen, Klassen, Berufsständen und Konfessionen. Das Gemeinschaftsbewußtsein des deutschen Volkes triumphierte sowohl über konfessionelle als soziale Gegensätze.

Die Deutsche Tageszeitung schreibt: Weil diese Wahl frei von allen parteimäßigen Bindungen erfolgte, deshalb haben auch die rechtsstehenden Parteien keine Veranlassung, Triumphgesänge auf sich selbst anzustimmen. Es ist ein so riesgehender Unterschied zwischen der Hindenburgwahl und irgendeiner parlamentarischen, daß es zu ganz falschen Schlüssen bezüglich der inneren Situation führen müsse, wenn man die Stimmziffer Hindenburgs in die Reihe der übrigen Wahlergebnisse stellen wollte. Allerdings ist auf der anderen Seite auch nicht zu übersehen, daß mit seiner Wahl Hindenburg als Person ein gewichtiger politischer Faktor wurde.

Der Lokalanzeiger ruft den Marx-Anhängern zu: Ihr müßt jetzt ans Brückenbauen gehen, hinüber zu Hindenburg, Euren Reichspräsidenten wie unseren. Steckt den Degen ein, mit dem Ihr verabredich für Marx gefochten habt. Deutschland erwartet, daß jedermann jetzt nach der Schlacht seine Pflicht tut.

Die Kölnische Volkszeitung, das rhein. Zentrumsorgan, schreibt:

Wenn nun auch zugegeben ist, daß die außerordentliche Volkstümlichkeit Hindenburgs Hauptfaktor bei diesem Siege war, man darf niemals vergessen, daß die Politik der Rechten die Aufstellung dieser Kandidatur in hohem Grade begünstigt und ihren Sieg ermöglicht hat. Die Kölner Zone und das Ruhrgebiet sind noch immer nicht geräumt und die Verlängerung der Entwaffnungskommissionen wird in einer Weise hinausgezögert, die auch die Friedensfreunde mit Empörung erfüllt. So hatten die Alliierten, insonderheit Frankreich, dazu mit, die Politiker zu diskreditieren, welche mit Offenheit und aufrichtigem Sinne dauernd für die Verständigung eintreten. Wir haben zu Zeiten Evers alles getan, um die hohe und wichtige Stelle des Reichspräsidenten vor Angriffen zu schützen, weil wir immer der Ueberzeugung waren und der Ueberzeugung bleiben, daß diese Stelle, mit dem denkbar höchsten Maße von Autorität ausgestattet werden müsse, und so bleiben wir nur konsequent, wenn wir uns auch jetzt, da Hindenburg gewählt ist, dafür einsetzen, daß diese Autorität achtet bleibt. Doch wird uns nach all dem Vorangegangenen niemand übel nehmen können, wenn wir uns mit höchster Wachsamkeit erfüllen. Die Osterbotschaft Hindenburgs liegt vor: wir werden an sie mit dem ganzen Nachdruck und dem vollen Ernst, der hier angebracht ist, zu rechter Zeit erinnern.

Französische Ansicht.

wtb **Paris,** 27. April. (Tel.) Ere Nouvelle schreibt: „Die Wahl des Feldmarschalls ist eine weitere, aber sichere Folge der Besetzung des Ruhrgebiets. Man hatte der neuen Staatsform in Deutschland nach der Niederlage ein wenig Autorität, ja sogar ein wenig Prestige geben müssen. Aber vier Jahre hindurch haben wir nichts anderes getan als mit einer leichtfertigen Ziepsts zu höhnen, statt jede Anstrengung zu unterstützen, die in Deutschland unternommen wurde, um die Demokratie durchzusetzen. Aber man wird sagen, Frankreich habe Painleve, Briand und Caillaux gerufen. Darauf wird man erwidern dürfen, daß Frankreich damit begonnen habe, Briand davonzujagen, Painleve beiseite zu schieben und Caillaux verurteilen zu lassen. An dem Tage, an dem Frankreich sich wieder aufrichtet, hat es nicht mehr die Möglichkeit, unmittelbar in seine Umgestaltung ein gedemütigtes Volk hineinzuziehen."

Englische Meinung.

wtb **London,** 27. April. (Tel.) Daily Chronicle schreibt:

Es sei unmöglich, den Ernst der Nachricht, daß Hindenburg zum Präsidenten der deutschen Republik gewählt sei, zu verbergen. Aber seine Wahl verkündet die Ungeduld mit der Regierung, die mit dem französischen Ruhreinbruch zu tun hatte und die mit den Alliierten über den Dawesplan verhandelt habe. Die Unzufriedenheit, die in diesem Wahlergebnis zum Ausdruck gebracht wird, muß notwendigerweise sogar in den Augen von Engländern als ein Symptom erscheinen dafür, daß keine Neigung besteht, auf dem Wege der Versöhnung und des guten Willens weiterzugehen. Aber es ist unsere Aufgabe, Deutschland nicht nach seinen Stimmungen, sondern nach seinen Handlungen zu beurteilen, und solange es fortfährt, seine Verpflichtungen ohne Illoyalität zu erfüllen, sollten wir uns übereilter Schritte oder schlecht erwogener Kritik enthalten.

Italienische Stimmen.

wtb **Rom,** 27. April. (Tel.) Piccolo schreibt zur Reichspräsidentenwahl Hindenburgs, die Wahl sei zwar ein beunruhigendes Vorzeichen, sie werde aber zu keinen schweren Verwicklungen führen. Der Grund hierfür liege in der Wirtschaftslage und in der Angst vor dem Bolschewismus. Das Ausland habe daher keinen Grund, sich aufzuregen. Nur in Frankreich werde die Wahl schlecht wirken, wenn auch die Anhänger Poincares sich darüber freuen würden.

Tereno meint, die Befürchtungen des Auslandes seien verständlich, aber nicht ganz berechtigt. Nur die Innenpolitik werde Wirkungen spüren. Aus den Zahlen gehe hervor, daß Marx wenig Stimmen gewonnen habe. Das beweise, daß die deutschen Wähler Hindenburg nicht für so gefährlich hielten, wie das Ausland behaupte.

Stimmen aus Amerika.

wtb **Newyork,** 27. April. (Funkspruch.) Die Times meldet aus Washington, die Wahl Hindenburgs wurde hier mit verschiedenen Gefühlen aufgenommen. Der allgemeine Eindruck war aber, daß diese Wahl mit einer reaktionären Bewegung oder mit der Aufhaltung der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands nicht notwendigerweise gleichbedeutend sei.

wtb **Washington,** 27. April. (Funkspruch.) Der Abgeordnete Fish, Mitglied des Kongreßausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, daß er nicht glaube, die Wahl Hindenburgs sei von großer Bedeutung. Er hoffe und glaube vielmehr, daß sie, was die Haltung der amerikanischen Regierung und der amerikanischen Bankiers betreffe, nicht ein Jota ausmachen werde. Auch bedeute sie nach seiner Ansicht keine Gefahr für die republikanische Staatsform. Lansing erklärte, er habe großes Vertrauen zu dem gesunden Menschenverstande des deutschen Volkes und glaube nicht, daß das Wahlergebnis eine reaktionäre Bewegung bedeute, wenn es auch andererseits konservative Anschauungen zum Ausdruck bringe.

Politische Umschau

Ein Neffe des Reichskanzlers a. D. Marx verhaftet.

wtb. **Mannheim,** 27. April. (Tel.) Am Samstag abend gegen 5 Uhr wurde im hiesigen Parkhotel der Neffe des früheren Reichskanzlers Marx, **Dr. jur. Verkonen aus Ludwigshafen, als er sich zu seinem Onkel begeben wollte, verhaftet.** Seine Freilassung erfolgte erst wieder, nachdem Marx nach Berlin abgereist war. Da verschiedene hiesige Zeitungen gegen diese Verhaftung, da sie ohne Grund erfolgte, protestieren, wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß Dr. jur. Verkonen in Polizeigewahrsam genommen wurde, weil nach seinem ganzen Gebahren und Auftreten zu befürchten war, daß er den hier anwesenden **Präsidentschaftskandidaten Marx belästigen würde.** Die Festnahme erfolgte nach den gesetzlichen Bestimmungen und war durchaus gerechtfertigt. Zur Zeit der Separatistenbewegung soll Verkonen eine sehr bedenkliche Rolle gespielt haben.

Tagung des Nahrungsmittel-Großhandels.

wtb. **Berlin,** 27. April. (Tel.) Der Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels, dem in 60 Landesverbänden und Verbandsgruppen über 2000 Firmen des Nahrungsmittel-Großhandels in allen Teilen des Reiches als Einzelmitglieder sowie eine Reihe wichtiger Spezialverbände der Branche als korporative Mitglieder angehören, hält am 20. Mai d. Js. eine Versammlung seines Großen Ausschusses und am 21. Mai d. Js. seine ordentliche Mitgliederversammlung in Nürnberg ab.

In der Sitzung des Großen Ausschusses sollen eine Reihe grundlegender Einzelfragen behandelt werden, die zurzeit den Nahrungsmittelgroßhandel oder seine Berufsorganisation bewegen. Im Mittelpunkte der Verhandlungen der Mitgliederversammlung steht das Problem der deutschen passiven Zahlungsbilanz, das unter dem besonderen Gesichtspunkte gewürdigt werden soll, inwieweit die Zahlungsbilanz durch die Einfuhr von Nahrungsmitteln beeinflußt wird und beeinflußt werden muß, ob und welche Maßnahmen zweckmäßig oder geboten sind, um die Einfuhr einzuschränken, und welche Wirkungen insbesondere von Einfuhrerschwerungen und Kreditbeschränkungen zu erwarten sind. Das Referat zu diesem Thema hat der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Herr Prof. Dr. Wagemann übernommen, der als einer der besten Sachverständigen auf diesem Gebiete anerkannt ist.

Die Rifleute greifen französenfreundliche Stämme an.

wtb. **Paris,** 27. April. (Tel.) Havas berichtet aus Rabat: Während Abd el Krim seit dem Winter seinen Wunsch nach Frieden mit dem Sultan und den Franzosen wiederholt zum Ausdruck brachte, ließ er seine Südfront mit Waffen versehen, aktivierte seine Vorbereitungen und organisierte eine Ueberwachung der Bewegungen der französischen Truppen. Zu gleicher Zeit unterhielt er bei den den französischen Linien benachbarten Stämmen einen Geist der Feindseligkeit, dessen erste Kundgebung der Angriff der Gezaurae auf Brizerual war, Bundesgenossen von Frankreich, die gezwungen wurden, sich hinter die französischen Linien zurückzuziehen. Angesichts dieser wachsenden Feindseligkeit und der Drohungen hat Marschall Lyauten militärische Maßnahmen ergriffen zu dem Zweck, die Grenzen zu schützen und das Gebiet der unterworfenen Stämme zu garantieren. Die Entwicklung der politischen und militärischen Lage bietet ein besonderes Interesse wegen der kriegerischen Eigenschaften der Rifstämme, die durch ihre Erfolge in den letzten Monaten fanatisiert worden sind.

Der blutige Terror in Bulgarien

Die kommunistische Verschwörung in Bulgarien.

wtb. **Sofia,** 26. April. Die Untersuchung des agrarkommunistischen Attentats, die infolge zahlreicher Eingeständnisse der Verschwörer und ihrer Helfershelfer gut fortschreitet, hat ergeben, daß außer dem Verbrechen in der Kathedrale von Sofia mehrere andere Anschläge, teils in der Provinz, teils in der Hauptstadt geplant waren, vor allem gegen die Sobranje und gegen das Haupttelegraphenamt. Die Pläne scheiterten aber dank der scharfen Maßnahmen der Militärbehörden. Die Ausbesserung der Schäden in der Kathedrale sowie die Unterstützung der Familien der Getöteten und Verletzten wird einen besonderen Kredit von 200 Millionen Lewa erfordern.

wtb. **Sofia,** 26. April. Die Untersuchungen der Behörden dringen allmählich immer mehr in das Geheimnis der kommunistischen Verschwörung. Durch die letzten Verhaftungen hat die Polizei festgestellt, daß die Verschwörer zur Finanzierung ihrer revolutionären Bewegung Gelder von Moskauer Wiener Bankonten abgehoben haben. Der Kommunist Iwanoff, dessen Leiche vor zwei Monaten in einer Straße Sofias gefunden wurde, ohne daß man die Mörder hatte feststellen können, hatte eine beträchtliche Summe erhalten, von der er 310 000 Lewas dem Agrarkommunisten Bergdorff überwiesen hatte. Für persönliche Bedürfnisse hatte Iwanoff 60 000 Lewas zurückbehalten. Borgdorff seinerseits überwies dem Agrarkommunisten Petrini 250 000 Lewas, von denen die Kommunisten in Triest 70 000 Lewas erhielten. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß Iwanoff durch die Kommunisten, die im Verdachte der Unterschlagung standen, ermordet wurde. Der Unterdirektor des Kreditinstituts, der mit der Ueberweisung der Gelder zu tun hatte, wurde verhaftet.

wtb. **Sofia,** 27. April. (Bulg. Tel.-Ag.) Der Polizei ist ein Schriftstück aus Moskau in die Hände gefallen, aus welchem hervorgeht, daß die bulgarischen Verschwörer Gelder aus Rußland erhalten haben. Die Verschwörer machten darin den Vorschlag, die Präfektur, das Sicherheitspolizei-Gebäude, mehrere öffentliche Gebäude und das Rathaus zu Warna in die Luft zu sprengen.

In Gabrowo wurde ein Kommunistennest entdeckt, in dem sich fünf Verschwörer versteckt hatten. Bei der Aushebung durch die Polizei wurden drei Verschwörer getötet, da sie sich widersetzten.

Die Kredite der preuß. Staatsbank.

wtb **Berlin,** 27. April. (Tel.) Der Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages für die Kreditgewährung der preußischen Staatsbank nahm heute seine Arbeiten wieder auf. Der Vorsitzende Abg. Leidig (TB.) weist bei der Eröffnung der Sitzung auf das vom Ausschuß herausgegebene Verzeichnis der politischen Persönlichkeiten hin, die Aufsichtsratsstellungen haben. Das Verzeichnis enthält 11 Namen. Es handelt sich um die politischen Persönlichkeiten, die nach handelsregisterlicher Eintragung bei Iwan Kutisker, beim Barmatkonzern und beim Kellnerkonzern Aufsichtsratsmitglieder sind. Schließlich verliest der Vorsitzende ein Schreiben, das von 3 Damen im Namen der Ehegatten aller am 1. April 1924 auf Grund der Abbauverordnung abgebauten Staatsbankbeamten an den Ausschuß gerichtet worden ist. Die Aeußerungen des Präsidenten Schroeder vor dem Ausschuß hätten in der Oeffentlichkeit den Anschein erweckt, als seien sämtliche Staatsbankbeamten korrupt. Dazu bemerkt der Vorsitzende: Ich kann wohl im allgemeinen Einverständnis feststellen, bisher hat sich nur herausgestellt, daß gewisse einzelne Beamte der Staatsbank sich hier Verfehlungen zuschulden haben kommen lassen.

Der zu heute als Zeuge geladene Außenminister Dr. Stresemann ist wegen einer Mandelentzündung bettlägerig erkrankt und kann daher nicht erscheinen.

Als Zeuge wird dann Staatsminister a. D. Freiherr v. Reibnitz über die Frage vernommen, ob Reichsminister Dr. Stresemann einem Vertreter des Barmatkonzerns im Sommer 1924 eine amtliche Empfehlung an die englische Regierung mitgegeben hat. Der Zeuge bekundet, daß es sich dabei um eine Empfehlung für ihn selbst an den deutschen Botschafter in London handelte. Er sei als Direktor und später Aufsichtsratsmitglied der Merkurbank zur Einsichtgewinnung und zur Durchführung wissenschaftlicher Studien nach England gegangen.

Gemeinsam werden dann vernommen die früheren Minister Robert Schmidt, Hermes, Bauer, Schwarz, Direktor Pritschow, Regierungsrat Dr. Hetermann und Beamte. Die Vernehmung soll Aufklärung schaffen über den Zweck der Unterredung, die im Jahre 1920 Reichskanzler a. D. Bauer zusammen mit Julius Barmat mit dem damaligen Reichsernährungsminister Dr. Hermes hatte. Der frühere sächsische Wirtschaftsminister Schwarz bekundet dazu: Das sächsische Wirtschaftsministerium hatte im Jahre 1920 mit der Firma Amerima große Lebensmittelgeschäfte gemacht. Ich schrieb an das Direktorium der Reichsfettstelle, die Firma Amerima hätte ihre bisherigen Geschäfte mit uns in befriedigender Weise erledigt. Wenn Landrat von Lossow ihre Zuverlässigkeit verneint, dann müßten wir um Aushändigung des Belastungsmaterials bitten. Eine zufriedenstellende Antwort darauf habe ich nicht erhalten. Ich habe dann weiter versucht, im Reichsernährungsministerium zu erfahren, was eigentlich gegen Barmat vorläge. Ich erhielt aber nur ausweichende Antworten. — Reichskanzler a. D. Bauer bestätigt im wesentlichen diese Angaben. — Minister a. D. Hermes bemerkt, er habe es abgelehnt, die gewöhnlichen Wege zu gehen und es vorgezogen, die ressortmäßige Erledigung zu veranlassen. Wir waren alle einig in der Auffassung, daß wir den Angeboten Barmats gegenüber die äußerste Vorsicht walten lassen mußten und nur Geschäfte machten, die wir nach jeder Richtung vertreten konnten. — Zeuge Ministerialdirektor Pritschow weist darauf hin, daß die Reichsfettstelle insonderheit mit der sächsischen Regierung immer Schwierigkeiten bezüglich weitgehender Fettbelieferung Sachsens hatte. — Reichskanzler a. D. Bauer betont, er habe lediglich eine Aufklärung darüber haben wollen, was gegen Barmat vorliege, da das sächsische Ernährungsministerium darauf drängte. Auf den Abschluß von Geschäften mit Barmat habe er nie hingewirkt. — Minister a. D. Dr. Hermes erklärt, er habe nicht den Eindruck gehabt, daß Herr v. Lossow nur nach Dresden gefahren sei, um vor Barmat zu warnen. Reichskanzler a. D. Bauer habe bei den verschiedenen Besprechungen niemals versucht, auf ihn, den Minister, einen Druck zugunsten Barmats auszuüben. — Abg. Markwald (Soz.): Welche tatsächlichen Erfahrungen hat das sächsische Ministerium mit Barmat bei den Geschäften gemacht? Minister a. D. Schwarz: Es ist festgestellt worden, daß von Barmat die Geschäfte in der einwandfreiesten Weise abgewickelt worden sind. — Abg. Kaufhold (KPD.): Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner hat doch in einer Versammlung der Berliner sozialdemokratischen Funktionäre vor Barmat gewarnt. — Minister a. D. Schwarz: Dr. Zeigner hat Barmat nicht gekannt und kann gar nicht vor ihm gewarnt haben. — Der Zeuge Direktor Meyer wiederholt seine früheren Angaben, daß er Barmat nur empfangen habe, weil ihm gesagt wurde, der Minister wünsche das dringend. Barmats Angebote waren 10 Prozent teurer als die der alten Firmen. — Reichskanzler a. D. Bauer erklärt, es sei ihm gar nicht eingefallen, Barmat dem Direktor Meyer zu empfehlen. Er sei nur deshalb zu Direktor Meyer gegangen, um zu hören, was von diesem gegen Barmat vorgebracht wurde. — Zeuge Minister a. D. Schwarz betont, er habe nicht Herrn Barmat einen Dienst erweisen wollen, er habe nur versucht, für Sachsen etwas herauszuholen.

Die Verhandlungen werden sich dann dem Bericht des deutschen Generalkonsulats in Amsterdam zu, in dem u. a. gesagt wird, daß Barmat auf die schwarzen Listen gehöre, da er ein großer Betrüger sei.

Reichskanzler a. D. Bauer stellt fest, daß Staatssekretär Bove diesen Bericht, der nichts als unkontrollierbare Aeußerungen enthalte, nicht als ein Hindernis für Geschäftsabschlüsse bezeichnet habe.

Die nächste Sitzung, deren Termin noch nicht festgestellt ist, wird nicht öffentlich sein. Der Ausschuß hofft, in etwa 10 Sitzungen den gesamten Arbeitsstoff aufarbeiten zu können.

Aus Nah u. Fern.

Tibetanische Lamas in Köln.

* **Köln,** 28. April. Die in Europa weilenden tibetanischen Mönche sind am Samstag nachmittag in Köln eingetroffen. Sie wurden auch in den Dom geführt. Die Ankunft der Tibetaner wurde von einer ungeheuren Menge Neugieriger erwartet. In der Hohestraße herrschte ein geradezu lebensgefährliches Gedränge.

Tragischer Tod von Tochter und Vater.

* **Altena,** 25. April. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie Holthaus in Schalksmühle betroffen. Die 16jährige Tochter unterhielt mit einem jungen Manne ein Liebesverhältnis, das von den Eltern nicht geduldet wurde. Als das Mädchen am Donnerstag abend in Begleitung ihres Verehrers in die elterliche Wohnung kam, wurden ihr Vorhaltungen gemacht. Die Tochter verließ darauf die Wohnung und kehrte erst nachts um 2 Uhr zurück. Am anderen Morgen verließ sie wiederum die Wohnung, um, wie sie in einem zurückgelassenen Briefe angab, in die Glörtalsperre zu gehen. Als der in einer Fabrik beschäftigte Vater von diesem Briefe Kenntnis erhielt, eilte er in Arbeitskleidern zur Glörtalsperre, um seine Tochter zu retten. Als er ankam, sah er sie auf einem hervorstehenden Felsen dicht an der Talsperre stehen. Als das Mädchen des Vaters ansichtig wurde, stürzte es sich von dem Felsen in den See. Der Vater sprang ihr kurz entschlossen nach, konnte sie aber nicht mehr retten. Tochter und Vater ertranken, und konnten erst später geborgen werden. Der Mann, der als guter Schwimmer bekannt war, wäre wohl imstande gewesen, die Tochter zu retten, ist aber anscheinend, da er erhitzt und aufgeregt ins Wasser sprang, einem Herzschlag erlegen.

Von Zeche Minister Stein.

wp. **Dortmund,** 27. April. Für die Hinterbliebenen der Opfer der Zeche Minister Stein sind an freiwilligen Spenden 1 100 000 Mark eingegangen. Außer anderen Beihilfen ist den Hinterbliebenen das Sterbegeld aus der sozialen Versicherung voll ausgezahlt worden, da die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. die Kosten der Beerdigung übernommen hat. Auch die Renten der Ruhrknappschaft und der Berufsgenossenschaft werden den Hinterbliebenen voll ausgezahlt. Auch für die Verletzten ist ausreichend gesorgt. Der Rettungsmannschaft und der an dem Rettungswerk hervorragend beteiligten Belegschaft der Zeche wurden Belohnungen zuteil.

Mordversuch und Selbstmord im Zuge.

wtb. **Hannover,** 28. April. (Tel.) Der Hannoversche Anzeiger meldet: In einem Abteil zweiter Klasse in dem am Sonntag abend gegen 12 Uhr von Lehrte in Hannover eintreffenden Zuge wurde die Leiche eines 22jährigen Kaufmanns aus Hannover aufgefunden, der sich nach dem Untersuchungsbefund erschoß, nachdem er zuvor eine im gleichen Abteil mit ihm reisende Dame anscheinend wegen Streitigkeiten zu erschießen versucht hatte, sie aber nur ungefährlich verletzte.

Schwerer Autounfall.

* **Hanau,** 26. April. Der auf Schloß Berleburg in Westfalen wohnende 46jährige Fürst Richard zu Sayn-Wittgenstein ist mit seinem Auto in der Nähe von Hanau tödlich verunglückt. Er hatte an der Beisetzung seines auf Schloß Langenfeld in Baden verstorbenen Schwiegervaters, des Prinzen Alfred von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, teilgenommen und befand sich auf der Rückfahrt. Mit ihm fuhren seine Gattin und sein 17jähriger Sohn. Auf offener Landstraße erlitt das Auto einen Radreifenbruch und stürzte in den Straßengraben, wobei alle Insassen herausgeschleudert wurden. Der Lenker war sofort tot, der Fürst erlitt schwere innere Verletzungen, so daß er kurz nach seiner Einlieferung in das katholische Schwesternhaus in Hanau starb. Die Fürstin und der Sohn sind leichter verletzt.

Gasvergiftung einer Familie.

wtb. **Lübeck,** 27. April. (Tel.) Am Sonntag früh wurden der Arbeiter Lege, seine Frau sowie deren fünfjähriges Enkelkind tot im Bette aufgefunden. Wie festgestellt, schraubte einer der Ehegatten den Verschlußstöpsel der Gasleitung ab, um durch Gasvergiftung aus dem Leben zu scheiden. Lege verlor bei einem Unglücksfall beide Füße und neigte seitdem zur Schwermut.

Selbstmordversuch eines Konsuls.

wtb. **Prag,** 26. April. Wie das Prager Tagebl. meldet, verübte der holländische Konsul in Prag, Franz Janse, wegen Familienzwistigkeit einen Selbstmordversuch, indem er sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe schwer verletzte. Der Konsul ist noch am selben Tage gestorben.

Telegramme an Hindenburg

Der Reichsblock Westfalen-Süd sandte an den neuen Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm:

„Reichspräsident von Hindenburg,
Hannover.

Mit den aufrichtigsten Glückwünschen der roten Erde zum Ergebnis des 26. April verbinden wir das Gelöbnis westfälischer Treue.

Reichsblock Westfalen-Süd.
Kullrich Schütz."

*

Die Deutsche Volkspartei Westfalen-Süd drahtete:

„Reichspräsident von Hindenburg,
Hannover.

In Dankbarkeit und Liebe standen wir zu dem großen Feldherrn aus schwerer Zeit. Treue um Treue geloben wir dem neuen Reichspräsidenten. Glückauf!

Die Deutsche Volkspartei Westfalen-Süd.
Hembeck. Schütz."

—oo—

Aus Stadt und Umgebung.

Frühlingsmahnung!

Der Frühling kommt,
Das Vöglein baut sein Nest,
O Kinder, ehret es, stört nicht die junge Brut,
Die euch erfreut einst mit ihrem Sang.
O Kinder, nehmt in Hut
Die Sträucher, Kätzchen, Blumen, die jetzt grünen, (blühen
Zu aller Freude, aller Augenweide.
Das Käferlein, das gold'ne, das am Boden kriecht,
Zertretet's nicht, daß hin es siecht.
Die Fischlein, Schmetterlinge, Vögel, fangt sie nicht
Freut euch mit ihnen in dem Sonnenlicht.
Ein heilig Gottesrecht auf Freiheit und auf Leben
Hat Gott den Tieren und den Pflanzen auch gegeben.

Schwerte, den 28. April.

-:- **Sparsamkeit — die nationale Tugend.** Die Neubildung von Kapital leidet in Deutschland auch heute noch unter den verheerenden Wirkungen der Inflation. Weite Schichten der Bevölkerung sind auf Grund der Einbuße ihres Vermögens oder des Vermögens von Angehörigen für die sie nun sorgen müssen, im Sparen gehemmt, andere Schichten beziehen zu knappe Einkommen, um als Sparer in Betracht kommen zu können. Wieder andere Schichten aber, und auf die kommt es sehr wesentlich an, könnten mehr sparen, als es bisher geschieht, wenn sie seelisch genügend darauf eingestellt wären, wenn sie sich von der Gewohnheit des Uebertonsums wieder befreien würden und der Rentenbildung die früher übliche Bedeutung zumessen würden. Gerade weil alte Reserven verloren gegangen sind, muß der privatwirtschaftliche Antrieb zur neuen Renten- und Reservebildung besonders lebendig sein. Was in der Friedenszeit zu Wohlstand führte, ist auch jetzt wieder das einzige Mittel, zu Wohlhabenheit und Ansehen zu gelangen. Wenn man jetzt überall in Deutschland daran geht, die Folgen der Verwüstungen und Zerstörungen der Inflationszeit auf wirtschaftlichem und ethischem Gebiet zu beseitigen, so ist die Sparsamkeit das vortrefflichste Mittel hierzu. Rückkehr zur alten Sparsamkeit zur Einfachheit und Genügsamkeit in Lebenshaltung und Lebensführung, Bildung von Rücklagen für Fälle der Not ist heute die wichtigste Wiederaufbauarbeit. Sparsamkeit ist heute die nationale Tugend.

-:- **Silberhochzeit.** Am heutigen Tage können im Kreise ihrer Familie der Küster der evangel. Gemeinde, Herr Friedrich Michel und seine Ehefrau Ida, geb. Henning, das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern. Herr Michel kann auf eine fünfzehnjährige Tätigkeit in der hiesigen Gemeinde zurückblicken. Dem Jubelpaare auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

-:- **Ein Flugzeug** mit weithin knatterndem Motor überflog gestern nachmittag gegen 3,30 Uhr unsere Stadt. Es handelte sich um das erste Flugzeug der gestern neu eröffneten Strecke Dortmund—Frankfurt a. M., die durch die gestern erfolgte Inbetriebnahme des neuen Dortmunder Flughafens die Linie Hamburg — Bremen — Dortmund — Frankfurt—Mannheim — Stuttgart — Zürich vervollständigen hilft. Nun werden wir das im Weltkrieg auch in der Heimat so oft geschaute Schauspiel mit den Luftbezwingern noch manchesmal erleben, so daß es bald auch wie so manches andere des modernen Verkehrslebens nur etwas Alltägliches sein wird, genau wie bei den schmucken Postautos, denen heute schon längst keiner mehr neugierig nachschaut, höchstens, um zu sehen, wie wenige Mitfahrer in der Woche darinnen sitzen. Nun ja, wenn wir erst im Flugzeug zur Hohensyburg fahren, dann haben wir's geschafft in Schwerte-Deutschland!

-:- **Keine Sommerzeit in Deutschland.** Die Einführung der Sommerzeit kommt, wie wir von zuständiger Seite hören, für Deutschland in diesem Jahre nicht in Frage.

-:- **Einen Unfall** erlitten zwei hiesige Motorfahrer, die an der Hagenerstraße eine „Panne" bekamen und in hohem Bogen auf die Straße geschleudert wurden. Beide erlitten im Gesicht, einer auch am Fuß nicht unerhebliche Verletzungen.

Holzwickede, 26. April.

-:- **Der obligate Redaktionsschmetterling.** Nachdem nun der Frühling endlich seine Herrschaft angetreten, wurde uns auch der Schmetterling, zwar nicht der erste dieses Jahres — denn wer erinnerte sich nicht der mehrfachen verfrühten Frühlingsboten aus den Januartagen — von Heinz Schnell, Kötterbachstraße, überbracht. Eine Seltenheit war es ja nun gerade nicht mehr.

-:- **Wetteraussichten** für Dienstag und Mittwoch: Zunächst noch keine erhebliche Witterungsveränderung.

Westhofen, den 27. April.

-:- **Verhinderter Zusammenstoß.** Zwischen Reichsbannerleuten und Jungdo drohte es am Sonntag zu einem Zusammenstoß zu kommen. Als den Jungdoleuten jedoch mehrere Anhänger zu Hilfe kamen, einigten sich die beiderseitigen Führer, so daß die alarmierte Schutzpolizei nicht mehr einzugreifen brauchte.

Aplerbeck, den 27. April.

-:- **Veränderte Dienststunden.** Die Geschäftsräume des Wohnungsamtes sind ab 1. Mai d. Js. für den öffentlichen Verkehr nur Montags, Donnerstags und Sonnabends jeder Woche in der Zeit von 8—12 Uhr vorm. geöffnet. Die Sprechstunden finden im bisherigen Wohnungsamt (Altes Sparkassengebäude) statt.

Ergste, 27. April.

m **Einbruchsdiebstahl.** Dem Bauarbeiter Stroß wurde in einer der letzten Nächte aus der Baubude in den Ruhrweiden ein Anzug, 1 Paar Schuhe und noch mehrere andere Kleidungsstücke entwendet. Als mutmaßliche Täter kommt ein Arbeitskollege aus Schwerte in Frage. Dieser hat inzwischen das Weite gesucht.

m **Impfplan.** Für die diesjährige Schutzpockenimpfung ist folgender Impfplan aufgestellt worden: Für die Gemeinde Hennen am 13. l. Mts., vorm. 9½ Uhr in der Schule Kalthof, um 11 Uhr in der Wirtschaft Vieler in Drüpplingsen und um 12½ Uhr in der Wirtschaft Albrecht in Hennen. Für die Gemeinde Ergste und die Bauerschaft Villigst am 4. Mai, vorm. 10½ Uhr in der Wirtschaft Fritz Pütter in Ergste. Für die Bauerschaft Bürenbruch am gleichen Tage vorm. 11½ Uhr in der Wirtschaft Tönnis, Kreuzschlenke. Für die Gemeinde Berchum am 9. 5. ds. Js. nachm 4¼ Uhr in der Schule in Berchum. Die Nachschau findet genau 8 Tage später zur gleichen Zeit und Stunde und in demselben Lokal statt.

Wellinghofen, 27. April.

-:- **Aufgehoben.** Der Schlichtungsausschuß für Mietssachen ist durch die Gemeindevertretung aufgehoben. Der Kreisausschuß hat zugestimmt.

-:- **Bestandene Prüfung.** Und der Verwaltungsschule in Dortmund bestanden die Obersekretärprüfung die Herren Hartlieb und Quandel von der hiesigen Amtssparkasse.

Aplerbeck, 28. April.

-:- **Goldene Hochzeit.** Das Fest der Goldenen Hochzeit begehen am morgigen Tage die Eheleute Kapellmeister Karl Kleff in Aplerbeck. Herr Kleff ist auch in Schwerte keine unbekannte Persönlichkeit. In früheren Jahren haben wir ihn mit seiner vortrefflichen ehem. Aplerbecker Kapelle bei vielen Anlässen in unseren Mauern und in der Umgegend gesehen und gehört. Wir bringen dem Jubelpaare unseren herzlichsten Glückwunsch dar und hoffen, daß demselben so wie der Jubeltag auch der ferne Lebensabend sein möge.

-:- **Tödlicher Absturz.** Durch Absturz in einen Blindschacht von 70 Meter Tiefe kam am Mittwoch der Bremser Hermann Metro aus Holzwickede auf Zeche „Caroline" zu Tode. Der vollständig zerschmetterte Körper wurde am Fuße des Schachtes gefunden, ohne daß man weiß, wie sich der Unfall zugetragen hat. Der Bedauernswerte stand im jugendlichen Alter von 18 Jahren.

Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis

1/2 Pfd nur 50 ₰

Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis

Rahma Margarine buttergleich

Neu erscheinen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder".

Lichtspiele „Zur Reichskrone"

Heute bis Donnerstag
Nur 3 Tage!
Der große Forscherfilm
Auf afrikanischen Jagdpfaden

Eine Expedition nach Zentral-Afrika in 6 Akten.

Im Jahre 1921 unternahm Prinz Wilhelm von Schweden eine zoologische Expedition durch Zentral-Afrika. Während dieser Expedition wurden ungefähr 3000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Alles andere zeigt uns dieser Film. 1978

Leute aus Wärmland
oder
Die Sünden der Väter
Drama in 6 Akten
Fix und Fax

Ruhe sanft, Du Teure unseres Lebens,
Nichts mehr störet Deine Ruh',
All' unser Hoffen, Mühen war vergebens,
Du eiltest viel zu früh für uns dem Grabe zu.

Montag, den 27. April 12½ Uhr vormittags entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Sondermann

geb. Teckhaus

im Alter von 63 Jahren 9 Monaten.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Kreuztal, Düsseldorf, Bommern und Kamen, den 27. April 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. April nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Kötterbachstr. 24, aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.



Des Jägers Ruh' ist seine Freud' — doch hat es dieser hier bereut.

Wollau Fix

als deutscher Jäger, Jagdausübender oder Gebrauchshundemann eine Zeitschrift lesen, die durch den Wert ihrer Beiträge auf allen Gebieten erschöpfend ist und auch den Jagdhumor pflegt, dann bestellen Sie sich noch heute eine Probe-Nummer vom Verlag

Hege und Jagd

München, Rumfordstr. 19 21.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für **Jugendwohlfahrt** vom 9. Juli 1922 und des § 4 der von Aufsichtswegen erlassenen Satzung für das Kreisjugendamt als Teil des Kreiswohlfahrtsamtes des Landkreises Hörde, mit Ausnahme der Stadt Schwerte, wirkenden freien Vereinigungen, welche sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen oder der Jugendbewegung dienen, aufgefordert, ihr Recht auf Benennung von Mitgliedern für das Kreisjugendamt innerhalb eines Monats, vom Tage der Veröffentlichung ab gerechnet, auszuüben. Die Einreichung der Vorschläge hat an den Unterzeichneten zu erfolgen. Nach Ablauf der angegebenen Frist verlieren die oben genannten Vereinigungen ihr Vorschlagsrecht. Die Vorgeschlagenen müssen die Wählbarkeit für Ehrenämter des Kreises besitzen. Ueber die Zulassung der Vereinigungen zur Ausübung des Vorschlagsrechtes und die Zahl der von ihnen zu stellenden Vertreter bestimmt der Kreisausschuß.

Hörde, den 24. April 1925. 1964

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
gez. Hansmann, Landrat.

Geschäftshaus
oder Lokal oder Haus zum Umbauen
in guter Geschäftslage zu **kaufen** oder **mieten gesucht** für bald oder später.

Ausführliche Offerten unter Nr. 1975 erbitte an die Expedition dieser Zeitung.

Treber
abzugeben
Stiftsbrauerei Hörde

China-Teppiche
China-Matten
für Dielen, Veranden, Badezimmer empfiehlt
Jos. Kölling, Schwerte (Ruhr)

Seit Jahrzehnten kauft man
Farben - Oele - Lacke - Pinsel usw.
preiswert und in bester Qualität
bei nachstehenden Fachleuten

W. Heppe & Co. Ostenstraße 3
Max Mehlhose Postplatz
Carl Trog Hagenerstraße 9

Der neue

Tanz- und Anstandskursus

beginnt heute, am 28. April im Lokale **„Im Reiche des Wassers,“** (J. Schramm.)

Unterrichtszeit jeden Dienstag und Freitag von 8–10 Uhr

Erteile Privatunterricht zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause.

Anmeldungen für geschlossene Zirkel, sowie Einstudierung von Reigen aller Art, in meiner Wohnung.

Hüfingstr. 2 (Rest. Specht) Telefon 502

Rudolf Sprengepiel Tanzlehrer.

Kristall! Auswahl!

Sie kaufen bei mir

Römer, Likörrömer, weiß und überfangen, **Jardinieren, Schalen, Teller, Vasen, Toilettegarnituren** usw.

am vorteilhaftesten

weil ich 1. in allem gut sortiert bin, 2. nur direkt von Fabriken beziehe, 3. keine großen Unkosten habe.

Karl Brühmann

Ostenstraße 20.



Kochherde

Ia. Vernickelung. Nur erste Fabrikate

kaufen Sie preiswert bei

Fr. Rahlenbeck, Schwerte

Telefon 561 Ostenstr. 9

Achtung

Ab heute täglich frisches **Gefrier**

Rindfleisch Pfd. 60 Pfg.

in feinster Qualität

D. Maher, Markt 7

Das **Geheimnis** alle Hautunreinigkeiten wie Mitesser, Flüchen, Pickeln usw. zu vertreiben besteht in täglichen Waschungen mit der echten

Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

Drog. Max Mehlhose, am Postplatz

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale bei Wirt Möller, hier, Westenstraße,

1 Partie Tabak (Marke Brill)
3 Stücke Kleiderstoff
6 Stücke Baumwollwaren
10 Stücke Satin
100 Docken Sportwolle

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Schwerte, den 28. April 1925.

1977 **Trausch,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Schwerte.

Leder.- u. Plüschsofas, Chaiselongues und Auflegebetten,
werden in eigener Polsterei angefertigt.
Elegante **Küchen** und **Schlafzimmer**
Teilzahlung gestattet!
Polsterhaus Walther, Rosenweg 40



Fahrräder und Nähmaschinen

Eigene Reparaturwerkstatt. | **Eigene Reparaturwerkstatt**

Fahrräder der Firmen
Ito- und Allright-Werke
Köln-Lindenthal
und der
Phänomen-Werke
Zittau, Sachsen.
Langjähr. Gar. f. Rahmenbau

Nähmaschinen der weltbekannten Kochs
Adler-Nähmaschinen A. G.
Bielefeld, und der
Viktoria-Nähmaschinen
Hochelegante Ausführung.
Langjährige Garantie.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

A. Tondok, Hörderstr. 6

Telefon 241.

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

DIE WARE SEI

DES PREISES WERT

PREISWERT

Der Geldmangel, die Notwendigkeit, die Lebenshaltung wirtschaftlich zu gestalten, zwingt zum Ankauf von Qualitätsware. Es ist erschreckend, zu sehen, wieviel Geld jährlich für minderwertige Ware ausgegeben wird. Immer noch finden sich Menschen, die beim Einkauf nur auf die Billigkeit sehen.

Man sagt: „Gut, aber teuer!“ dabei müßte es heißen: gut und billig, schlecht und teuer. Den Beweis hierfür birgt jedes Stück in sich selbst: Das Gute, indem es sich bewährt; das in der Anschaffung Billige, indem es nach kurzer Zeit unbrauchbar wird.

ZWEI BEISPIELE:

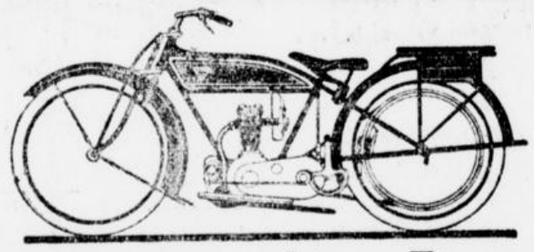
STOFFE. Was wird nicht allein beim Kauf von Waschstoffen gesündigt; einige Pfennige für das Meter mehr und bei jeder Wäsche erfreut das Stück durch sein frisches Aussehen, wie neu heißt es dann. Und billige Ware? Beim ersten Regen kommt die Reue über den Kauf!

BEKLEIDUNG. Nicht der billige Preis allein, sondern wie ein Kostüm, ein Mantel verarbeitet, wie besonders jetzt in der Zeit der Herrenform ein Revers, ein Kragen gefertigt wurde, gibt hier den Ausschlag.

Alles das und die Tatsache, daß die Mängel eines Kleidungsstückes oft erst beim Tragen sich zeigen, zwingen den Nichtkundigen, nur in soliden Häusern zu kaufen, in denen durch strenge Kontrolle der Ware die Gewähr für unbedingte Güte der Erzeugnisse gegeben ist.

Gebr. Ulm, Pfronten

STOFFE
WOLLE * SEIDE * BAUMWOLLE
BEKLEIDUNG
KLEIDER * KOSTÜME * MÄNTEL
WÄSCHE * STRÜMPFE



Präzisionsmaschine Flottweg

2 PS., Viertaktmotor, obengesteuerte Ventile, Dreiganggetriebe, Kickstarter.
Steuer und Führerschein frei

Vertreter: **L. A. Blomberg jr., Schwerte (Ruhr),** Wilhelmstr. 32
Tel. 489

Linoleum-Teppiche

staubfrei
unvergänglich
leicht zu reinigen

Linoleum-Läufer und -Vorlagen
in reichhaltigster Auswahl

Fußboden-Linoleum, einfarbig und gemustert
(Delmenhorster Anker-Linoleum) 1972

Ich übernehme das Verlegen von Linoleum auf Fußböden bei billigster Berechnung.
— Ia. Referenzen. —

Josef Kölling.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art (seel. Leiden)

Magen- und Nierenleiden

Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht, sowie sämtl. Krankheiten behandelt mit nachweislich guten Erfolgen.

Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urinuntersuchung. (Urin mitbringen).

H. Schröder

vom Heilinstitut Schröder Bielefeld, zu sprechen in **Schwerte** jeden Mittwoch von 2 bis 6 Uhr bei **Fröhling am Bahnhof.**

Auf Kredit
erhält jedermann
Herren-, Damen-, Kinder
Konfektion
Manufakturwaren
Moebel u. Konfektions-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Hörde, Viehofschlatz 3.

Achtung!

Betreffs der Warnung bezüglich meiner Milch stelle ich fest, daß mir wegen der Qualität meiner Milch niemals von den Herren Milchhändlern Vorhaltungen gemacht wurden. Nur wegen des Preises, da ich den Herren keine 9–10 Pfg. pro Liter bewilligte. Langjährige Kunden von Schwerte, die die Milch direkt vom Hofe bei mir holen, loben die Qualität meiner Milch.

Liefere vor wie nach frei Haus pro Liter 3 Pfg. unter Tagespreis unter jeder Garantie für beste Vollmilch. 1974

1974 **Eblenkamp, Wandhofen.**

Es scheut sich jedermann
sein Geld fortzuwerfen. Sie tun es nicht, wenn Sie Ihre Fußböden, Treppen mit

Flaggenlack

streichen. Flaggenlack trocknet über Nacht, klebt niemals nach. Nur erhältlich bei:

Jos. Kölling

Sämereien

Samen-Einkauf Vertrauenssache!
Kauft Samen nur in gärtnerischen Samenhandlungen. Ich gebe Ihnen die Gewähr, daß Sie bei mir nur Sorten keimfähiger Sämereien erhalten. 95
„Wie Du säest,
Wirst Du ernten!“

Josef Kathol
Gartenbaubetrieb
Bahnhofstr. Tel. 40

Zement, Kalk, Gips, Mauer- und Putzsand, Chamotte, ff. Ziegelsteine, Ringofensteine vorrätig. 153
C. Homel, Schwerte

Mittwoch, den 29. April 1925, nachmittags 3 Uhr wird auf der Freibank das Fleisch eines 1963
Schweines
verkauft.
Schlachthofverwaltung.

Junge Ziege
zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1968

Fast neuer
Anzug
(Taillen-Anzug) und eine **schwarze Hose**
zu verkaufen. 1088
Zu erfragen Bahnhofstr. 9 parterre

Ehrliches, sauberes Morgenmädchen
gesucht. 1975
Hüfingstraße 10.

Lehrmädchen gesucht.
Fritz Althoff
1976 **Bahnhofstr. 22.**

Sofort tüchtiges Mädchen
wegen Erkrankung des jetzigen zur Aushilfe oder fest gesucht.
F. an Zehn
Westhofen in Westf.
1981 Apotheke.

Möbliertes
Zimmer
mit voller Pension gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg. 1979

Wer ihn noch nicht kennt
der mache nur einen Versuch. Für Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen u. Treppen gibt es keinen besseren Fußbodenlack als mein
Flaggenlack.
Flaggenlack trocknet über Nacht, klebt niemals nach, hat schönen Glanz. Nur erhältlich bei:
Jos. Kölling